

Stolpersteine der deutschen Sprache und Hilfen zur kontrastiven Spracharbeit

Schwierigkeiten der deutschen Sprache¹²

Das deutsche Sprachsystem enthält viele Schwierigkeiten, die Kindern und Jugendlichen nicht deutscher Herkunftssprache täglich das Lernen schwer machen. Eine Auswahl dieser Besonderheiten der deutschen Sprache wird im Folgenden aufgelistet. Diese Auflistung soll Lehrpersonen

- Kriterien an die Hand geben, auftretende Verständigungsprobleme besser diagnostizieren zu können
- dafür zu sensibilisieren, was die Schülerinnen und Schüler anderer Muttersprachen leisten müssen, wenn sie sich die deutsche Sprache aneignen.

Lautliche Besonderheiten

Vokale

Für Vokale bietet die deutsche Sprache eine Reihe von Aussprache-Eigentümlichkeiten, die so in den Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler anderer Herkunftssprachen nicht existieren:

- lang - kurz (*Riese- Risse*)
- geschlossen - offen (*Ofen - offen*)
- Unbekannt sind oft Umlaute wie ö (*mechte* statt *möchte*), ü (*ibermorgen* statt *übermorgen*).

Konsonanten

Viele Konsonantenverbindungen sind in den Herkunftssprachen unbekannt:

- Konsonantenhäufungen wie in *Marktplatz* oder *Herbstblätter*. Hier helfen sich die Schülerinnen und Schüler manchmal mit Sprossvokalen wie **Filim* statt *Film* oder **Scheperache* statt *Sprache*
- Besondere Konsonantenverbindungen: *schw - schm - pft - pfr- grkl* (Wortanfang), *ng - rz* (Wortende)
- Problem des Knacklautes in Komposita (kein Hinüberziehen des Endkonsonanten zum nächsten Anfangsvokal): *Arbeits-amt, Klassen-arbeit*
- Die Betonung bei Komposita enthält einen Hauptton (Stammsilbe) und einen Nebenton: *Hustenbonbons* wird verstanden als *husten Bonbons?*, *Fragenkataloge* als *fragen Kataloge?*

Grammatische Besonderheiten

Artikel

Viele Herkunftssprachen kennen keine Artikel (Türkisch, Russisch) oder ordnen Nomen/Substantive einem anderen Genus zu:

- *das Sonne (Serbokroatisch)
- *der Sonne (Spanisch und Italienisch)
- *die Satz (Griechisch)

Auswirkungen auf:

- Artikeldeklinaton
- Unterscheidung bestimmter und unbestimmter Artikel
- Formulierungen, wo im Deutschen Nomen ohne Artikel gebraucht werden: *Treue schwören, Hilfe holen* usw.

Adjektive

Bildung von verschiedenen Flexionsformen:

Die deutsche Adjektivdeklinaton ist vergleichsweise kompliziert: Je nach grammatischem Kontext ändert das Adjektiv die Endung; Beispiele: *der schöne Garten, ein schöner Garten, in einem schönen Garten, den schönen Garten*

Pluralbildung

Möglichkeiten der Pluralbildungen:

Nomen sollten mit Artikel und Pluralform gelernt werden. Keine Änderung: *das Fenster - die Fenster*

Umlaut: *die Mutter- die Mütter*

Endung - e: *der Brief - die Briefe*

Endung - en: *der Mensch - die Menschen*

Endung - er. das *Brett- die Bretter*

Endung - s: *das Auto - die Autos*

Endung - n: *die Waffel - die Waffeln*

Umlaut + Endung: *das Haus - die Häuser*

Sonderformen: *der Atlas - die Atlanten, der Kaktus - die Kakteen,*

Zwei Pluralformen mit unterschiedlicher Bedeutung: *die Bank - die Bänke - die Banken*

¹² Landesinstitut für Schule: Schreiberfolg ermöglichen. Handreichungen zur Förderung der Schreibkompetenz in der deutschen Sprache bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I. Soest: 2002. S. 107 – 116.

Stolpersteine der deutschen Sprache und Hilfen zur kontrastiven Spracharbeit

Präpositionen

Schwer nachzuvollziehen ist, dass die Präpositionen *durch, für, ohne, um, gegen* den Akkusativ erfordern, *aus, bei, mit, nach, seit, von, zu* aber den Dativ.

Die Bildung von *am, im, zum* muss gesondert gelernt werden.

Personalpronomen und Possessivpronomen

Lautgleiche Formen haben unterschiedliche Bedeutungen:
Kommt ihr? Gehört ihr das? Ist das Ihr Haus? Ist das Ihr Haus?

Verbklammer

Zusammengesetzte Verben mit den Vorsilben z.B. *vor, an, ab, nach* usw. werden im Satz getrennt. *Er liest eine Geschichte vor. Sie lesen den Text ab.* Damit verbunden ist eine Bedeutungsänderung zum Ursprungsverb.

Der Unterschied von trennbaren und untrennbaren Verben: *Er entfernt den Fleck. Er fährt den Wagen vor.*

Verbstellung in Haupt- und Nebensatz

Während das Verb im Aussagesatz an zweiter Stelle steht, steht es im Nebensatz am Schluss. *Ich bleibe zu Hause, weil ich krank bin.*

Bildung der Inversion

Er geht in die Schule. aber: Morgens geht er in die Schule.

Lexikalische Besonderheiten

Kompositabildung

Nomen + Nomen – *Klassenraum*

Verb + Nomen – *Schwimmunterricht*

Adjektiv + Nomen – *Buntstift*

Das Bestimmungswort für den Artikel ist das zweite bzw. das letzte.

Nominalisierung

Verben – *das Singen*

Adjektive – *das Schöne*

Wortbildungen durch Vorsilben und Nachsilben

die Teilung, die Einsamkeit

Füllwörter

Doch, mal, denn, nur ...

Komm bitte mal her!

Komm doch bitte her!

Wie es Jan wohl geht?

Da liegt das Buch ja!

Wo bleibst du denn nur?

Syntaktische Besonderheiten

Perfektbildung und Plusquamperfektbildung

Sowohl der Gebrauch von Hilfsverben als auch die Unterscheidung von *haben* und *sein* (nach Verben der Bewegung) bereiten Probleme. Es entstehen Sätze wie: **Er ist Kaffee getrunken. *Sie hat Schule gegangen.*

Hier muss der ständige richtige Sprachgebrauch geübt werden, so dass sich ein Sprachgefühl für die richtige Form entwickelt.

Gebrauch des Passivs

Der Gebrauch des Passivs ist die größte Schwierigkeit für Kinder anderer Herkunftssprachen. Das Passiv wird mündlich kaum zur Kommunikation genutzt und verlangt bei der Textproduktion eine sorgfältige Unterscheidung von Vorgangs- und Zustandspassiv, also Gebrauch von *sein* oder *werden*. *Das Zimmer wird geputzt. (jetzt gerade) Das Zimmer ist geputzt. (also fertig)*

Formen wie *man* und *es*; Beispiel: *In China isst man mit Stäbchen* kann gedeutet werden als **In China wird man mit Stäbchen gegessen.*

Stellung des Verbs im Satz

Fehlerquellen auf Grund der Strukturunterschiede zu den Herkunftssprachen:

Inversion: **Jetzt ich bin in Deutschland. Jetzt bin ich in Deutschland* wird als Frage empfunden.

Verbklammer: **Ich bin angekommen gestern Abend.*

Haupt- und Nebensatz: **Wir sind in Deutschland, weil mein Vater arbeitet hier.* Dieser Satzstellung begegnet man allerdings auch zunehmend bei deutschen Sprechern.

Aufeinanderfolge von zwei konjugierten Verben: **Wenn ich in die Schule gehe, ich lerne Deutsch, statt: Wenn ich in die Schule gehe, lerne ich Deutsch.*

Stolpersteine der deutschen Sprache und Hilfen zur kontrastiven Spracharbeit

Besonderheiten ausgewählter Herkunftssprachen

Besonderheiten der russischen Sprache

Vokale (5 Paare)

- kein Unterschied lang – kurz, geschlossen – offen, betont und unbetont
- Umlaute ä, ö, ü nicht vorhanden.

Konsonanten

- keine Verdopplung
- kein –h-, Umschreibung mit –g-
- kein –h-Laut als Hauchlaut
- -x- graphemisch als –ks- realisiert
- Q-, q- realisiert als –kw-
- -ck- als –sk- gelesen
- kein Dehnungs –h-

Wortbildung

- wenige Wortzusammensetzungen
- keine trennbaren Verben

Artikel

- nicht vorhanden

Nomen/Substantiv

- Die Funktion der 4 Fälle entspricht weitgehend der im Deutschen;
- 3 Genera, Genus an der Endung erkennbar
- Kleinschreibung (Ausnahme Eigennamen)
- Pluraletantum z.T. abweichend **die Schere sind*, **die Hose sind*

Adjektiv

- Adjektiv und Nomen/Substantiv stimmen in der Deklination überein.
- Verwechslungsgefahr von attributiven und prädikativen Gebrauch

Pronomen

- es und *man* fehlen
- Einheitsform für das reflexive Personalpronomen

Zahlwörter

- Reihenfolge der Bestandteile in Zahlenwörtern entspricht der Ziffernfolge.
- Nach einigen Zahlen folgt nicht immer der Plural. **Zwanzig und ein Auto ist auf der Straße.*
- Jahreszahlen und Uhrzeiten werden in Ordnungszahlen angegeben.
- Altersangabe **Mir sind ... Jahre.*

Präpositionen

- Gebrauch wie im Deutschen, mit idiomatischen Abweichungen, z. B. **Ich wohne auf dem 1. Stock.*

Verben

- Konjugation: 3 Zeiten: Präsens, Präteritum, Futur
- Unterschiedliche Personalendungen, deshalb Fehlen des Personalpronomens möglich.
- Hilfsverb *haben* existiert nicht, *sein* existiert nicht im Präsens.
- Trennbare Verben fehlen; viele reflexive Verben
- Modalverben: nur *können* und *wollen*, sonst andere Ausdrucksweise

Negation

- Die Negation steht immer direkt vor dem Verb, das verneint werden soll.
- Kein Unterschied zwischen nicht und kein
- Doppelte Verneinung kann eine Bejahung bedeuten.

Syntax

- Subjekt – Prädikat – Objekt als Satzstellung
- Fragesatz unterscheidet sich nur durch die Betonung.
- Kein Unterschied in der Reihenfolge der Satzglieder im Haupt – und Nebensatz.

Stolpersteine der deutschen Sprache und Hilfen zur kontrastiven Spracharbeit

Besonderheiten der polnischen Sprache

Vokale

- 6 orale, 2 nasale Vokale
- alle Vokale kurz und offen
- Betonung fast immer auf der vorletzten Silbe
- Umlaute nicht vorhanden
- aufeinander folgende Vokale werden getrennt geschrieben

Konsonanten

- Verdopplung wird getrennt gesprochen
- Zischlaute vorhanden
- Konsonantenhäufung möglich
- kein *h* als Hauchlaut
- *ng* wird nasal gesprochen

Nomen/Substantiv

- 7 Kasus und drei Genera, Genus an der Endung erkennbar
- Kleinschreibung
- Pluraletantum: **Die Hose sind lang.*

Pronomen

- *man* und *es* fehlen

Zahlen

- Reihenfolge innerhalb der Zahlwörter entspricht der Ziffernfolge
- Nach einigen Zahlen erfolgt nicht immer der Plural des Verbs:
**Zwanzig und ein Auto ist auf der Straße.*
- Jahreszahlen werden in Ordnungszahlen angegeben.
- Altersangabe: **Ich habe ... Jahre. *Mir sind ... Jahre.*
- Ordnungszahlen ohne Punkt, mit Bindestrich, Endung wird angefügt.

Präpositionen

- Gebrauch wie im Deutschen
- Präposition zieht immer einen bestimmten Kasus nach sich, der nicht mit dem Deutschen identisch sein muss.

Verb

- Deutliche Personalendungen, daher oft Fehlen des Personalpronomens
- Reflexivpronomen unverändert: **Ich wasche sich.*
- Drei Zeiten: Präsens, Präteritum, Futur
- Trennbare Verben fehlen
- Bildung der Vergangenheit ohne Hilfsverben, *haben* ist nicht vorhanden, *sein* hat keine Gegenwart.

Negation

- Doppelte Verneinung

Syntax

- Subjekt, Prädikat, Objekt
- Sinngemäß Zusammengehöriges bleibt ungetrennt
- Fragesatz unterscheidet sich nur durch die Betonung

Stolpersteine der deutschen Sprache und Hilfen zur kontrastiven Spracharbeit

Besonderheiten der türkischen Sprache

Vokale

- alle gleich lang
- keine Diphthonge (*ai* getrennt gesprochen)

Konsonanten

- sehr selten Verdopplung
- Doppelkonsonanten nicht möglich
- *q, ß, w, x* nicht vorhanden

Artikel

- fehlt

Nomen/Substantiv

- 4 Kasus, kein grammatisches Geschlecht
- Komposita werden mit Hilfe des Genitivs gebildet (*die Tür des Schrankes = Schranktür*)
- Pluralbildung durch Suffixe *-ler/-lar* je nach Vokalharmonie
- Pluralbildung entfällt bei Mengenangaben, gebildet mit „Stück“ (*zwei Kinder = zwei Stück Kind*)

Verb

- hat Personalendungen, Personalpronomen unüblich
- Vergangenheits- und Futurbildung durch Einfügen einer Silbe in das Verb
- an der Verbindung zu erkennen: Stamm – Person – Zeit – Verneinung
- keine Hilfs- und Modalverben, nur mögen

Präposition

- Richtungspräpositionen werden an das Verb mit einem Suffix angehängt

Zahlen

- Reihenfolge entspricht Ziffernfolge

Wortbildung

- wenig Komposita

Syntax

- Verb immer am Ende
- Nebensätze vorhanden
- Fragesätze durch Einfügen einer Silbe in das Verb

Negation

- durch Einfügen einer Silbe in das Verb

Pronomen

- Es gibt *man*, es findet keine Entsprechung

Beispielsätze

*Berinde bir büyük ev var (*Berlin in ein groß Haus ist.) = In Berlin gibt es ein großes Haus.*

*Yirmi sekiz öğrenci sınıflarımızdadırlar. (*Zwanzig acht Schüler Klassen in sind.) In unseren Klassen sind 28 Schüler.*

*Anladın mı? (*Verstehst hast du?) Hast du verstanden?*